

Geschichte des Abu-Szaber, d. h. Vater der Geduld.



err, Abu-Szaber war ein reicher Gutsbesitzer, welcher den Bewohnern seines Dorfes viel Gutes erwies und bei der Bestellung seiner Ländereien eine Menge Arbeiter beschäftigte, die er mit der größten Milde behandelte und von denen er angebetet ward.

Einer seiner Schäfer meldete ihm eines Tages ganz erschrocken, daß man einen Löwen in der Nähe habe umherstreifen sehen und daß derselbe schon einige Schafe zerrissen hätte. Diese Verheerungen wiederholten sich an den folgenden Tagen der Art, daß Abu-Szaber mit dem Verlust seiner ganzen Heerde bedroht war. Seine Frau suchte ihn zu bereben auf das wilde Thier Jagd zu machen, welches solchen Schaden stiftete, allein Abu-Szaber meinte: Nur Geduld, Geduld, sie ist bei allen Vorfällen des Lebens das Beste. Der Löwe, welcher uns so wehe thut, ist wild und böß und über kurz oder lang wird ihn Gottes Gerechtigkeit, die Geißel der Bösen, schon heimsuchen. Wir wollen die Sache abwarten. — Und Abu-Szaber hatte Recht, denn einige Zeit darauf ward jener Löwe auf der Jagd vom Könige erlegt.

Nicht lange nachher war ein Mensch im Dorfe ermordet worden und weil die Bewohner desselben die Mörder nicht angeben konnten, ließ der König alle Häuser plündern und schleifen. Abu-Szaber kam dadurch um den größten Theil seines Vermögens; als ihn aber seine Frau antrieb sich ungesäumt zu beschweren, indem am Hofe Jedermann seine Unschuld kenne und er gewiß zu seinem Schaden kommen werde, meinte er: Nur Geduld, Geduld; that der König Unrecht, so wird er auch dafür bestraft werden. Wer seines Nächsten Gut nimmt, muß eines Tages auch verlieren, was er besitzt. — Ein neidischer Nachbar hatte diese Reden gehört und verrieth sie dem Könige, welcher im Zorne über die Unverschämtheit Abu-Szabers ihm Alles nehmen ließ, was ihm verblieben war und ihn mit Frau und Kindern von seiner Pachtung wegsagte. Jetzt warf ihm seine Frau vor, daß sie stets gesagt habe, seine Art zu zaudern und abzuwarten werde sie noch in's Verderben bringen. Da sind wir in einer schönen Lage, ohne Hülfsmittel und Obdach.

Nur Geduld, Geduld, liebe Frau, versetzte unerschütterlich Abu-Szaber; Geduld wird früher oder später belohnt. Indem er so sprach, ward er mit den Seinigen von einem Trupp Räuber überfallen, die ihnen nicht allein das Wenige nahmen, was ihnen geblieben war, sondern sie auch ihrer Kleider beraubten und die zwei Kinder Abu-Szabers mitnahmen. Mit kläglichem Stimm rief seine Frau ihm zu, den Räubern nachzulaufen und ihr Mitleid anzusuchen, da er mit Gewalt nichts gegen sie vermöge, und ob er denn nicht sähe, daß sie ihre zwei Söhne fortschleppten. Er entgegnete aber: Nur Geduld, liebe Frau; alles Böse fällt auf seinen Urheber zurück. Wann ich den Räubern folgte und einer derselben mich umbrächte, was würde dann aus Dir Verlassnen werden? Geduld, sag' ich Dir, ist das Mittel wider alle unsere Leiden.

Das unglückliche Ehepaar kam hierauf in eine Stadt von Kerman, welche an einem Flusse lag. Abu-Szaber sagte zu seiner Frau, sie möge am Ufer desselben ein wenig warten, bis er sich in der Stadt wegen eines Unterkommens für sie erkundigt habe. In seiner Abwesenheit kam ein Reiter an den Fluß und trankte sein Pferd, sah die Frau, die ihm gefiel und trug ihr an ihm zu folgen. Vergeblich suchte sie zu widerstehen und rief dem Entführer zu, daß sie schon verheirathet sei und ihr Mann verzeifeln werde, wenn er sie nicht wiederfinde; er hörte nicht darauf, sondern zwang sie mit dem Säbel in der Faust sich hinter ihm auf's Pferd zu setzen. Sie hatte nur so viel Zeit, um noch hurtig in den Sand zu schreiben: Abu-Szaber, Du hast Deine Habe, Deine Kinder, Deine geliebte Frau verloren; nun wollen wir sehen, was Deine Geduld Dir noch helfen kann. — Als Abu-Szaber wiederkam und seine Frau nicht fand, dafür aber jene Worte las, konnte er sich der Thränen nicht enthalten. Indes faßte er sich